



Vertiefende Gedanken:

BIBEL: HEBR. 10, 35

LESUNG: LK. 9, 37-43

«Darum werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.» So schreibt der uns unbekannte Schreiber des Hebräerbriefts den Christen und Gemeinden, die offensichtlich in der Gefahr sind, ihren Glauben zu verlieren – durch Lauheit, Anfechtung und Anfeindung, durch Unglauben.

1. Was hast du in deinem Leben weggeworfen, was du später bereut hast? Vielleicht ein besonderes Andenken, ein altes Möbelstück, eine Kuriosität? Im Moment erschien es dir unbedeutend, austauschbar. Aber dann hast du es plötzlich vermisst und du wärst froh, es wieder zu bekommen.

Vielleicht waren es nicht nur wertvolle Gegenstände, sondern vielmehr Menschen, Beziehungen, Geschichten, dein innerer Friede, ein reines Herz, ein reines Gewissen, Freude, Vertrauen, Hoffnung uvm.

Und wie steht es um deinen Glauben, deine Beziehung zu Jesus, zum Heiligen Geist, der in dir Wohnung genommen hat? Bist du tagtäglich am Wachsen und Festhalten, oder denkst du an frühere Zeiten zurück, in denen du die Kraft und Freude des Glaubens aufgesogen hast wie ein Schwamm?

Eines ist klar. Glaube ist Beziehung und Liebe zum dreieinigen Gott. (Mk. 12, 28ff.) Und jede Liebe kann erkalten (Mt. 24, 12; Offb. 3, 15) und jede Beziehung kann zerbrechen. «Wegwerfen» geschieht in den wenigsten Fällen bewusst. Meist ist es ein schleichender Prozess, der durch Unachtsamkeit und vielleicht auch Unehrllichkeit und Undankbarkeit beginnt und nach und nach alles zerstört.

Wie würdest du die Art deiner Liebe zu Gott beschreiben? Bist du zufrieden? Auf gutem Weg? Hast du ein schlechtes Gewissen? Was denkt Gott wohl über dich und eure Beziehung?

1. Was habe ich heute gelernt?
(*Glaubensinhalt*)
2. Welche Fragen beschäftigen mich?
(*Glaubenswachstum*)
3. Was setze ich wie um?
(*Glaubenspraxis*)

Glaube und Gotteskindschaft durch Jesus Christus ist das höchste Gut, das ein Mensch im Leben empfangen kannst – ein Krone! (Offb. 3, 11) Lass dir diese nicht leichtfertig nehmen. Welche Entscheidungen triffst du heute im Blick auf deinen grössten Schatz, deine Krone?

2. Das Wort «Vertrauen», das hier gebraucht wird, bedeutet auch «Freimut, Offenheit, Zuversicht». Eine kindliche Freiheit, den Vater zu lieben und zu bitten und ihm gänzlich zu vertrauen.

Wie ist dein Zugang zu Gottes Thron? (Hebr. 4, 16) Gibt es da Formen und Fehler? Erlebst du das befreiend und unkompliziert? Spürst du etwas von heiligem Boden, auf dem du stehst? (s. Mose in 2. Mo. 3, 4 ua)

Wie kann bei mir Vertrauen, Zuversicht und Freimut meinem himmlischen Vater gegenüber wachsen? Sags ihm einfach, das ist der erste Schritt.

(Lied: Ich habe Sehnsucht nach Dir, meinem Vater. Ich bin verloren in mir ohne Dich. Ich habe Hunger und Durst Dich zu kennen. Mein Herz will näher und näher zu Dir.

O mein Vater, mein Erbarmer, mein Zuhause, Du mein Gott, wie ein Siegel leg mich an Dein Herz. Deine Tränen will ich teilen, Deine Freude Deine Tränen will ich teilen, Deine Freude versteh'n und ein ganzes Leben mit Dir gehn.)

3. Das Stichwort «Lohn» ist ganz heikel. Immer wieder wird Christen vorgeworfen, dass sie nur Glauben, um in den Himmel zu kommen. Lohn kann jedes Verhältnis korrupt machen, das ist so.

Welche Stelle hat der Lohngedanke in deiner Nachfolge? Rechnest du überhaupt mit Lohn? Was ist der Lohn des Glaubens? Was belohnt Gott und was nicht?

Eines ist klar: Die ganze Bibel ist voll davon, dass ein Glaubensleben reichen Lohn beinhaltet, sowohl irdischen, wie auch himmlischen. Den bedrängten Lesern des Hebräerbriefts wird gesagt: Haltet durch, bleibt treu, verliert eure Krone nicht. Euer Lohn ist gewiss. Dieselben Worte braucht Jesus, wenn er in den Seligpreisungen sagt: Nachfolge bringt immer auch Bedrängnis mit sich, aber ebenso sehr grossen Lohn im Himmel. (Lk. 6, 23)

«Wegwerfen» hat viele Gesichter, zuversichtlicher Glaube auch. Jesus betet für Petrus, dass sein Glaube nicht aufhöre – das trägt! (Lk. 22, 32)